

# Die Konjunktur in Hessen

Frühsommer 2019

## Leichter Dämpfer – Geschäftslage wird verhaltener bewertet

Die hessische Konjunktur erhält einen leichten Dämpfer. Die hessischen Unternehmen korrigieren ihre Geschäftslage nach unten, während die Geschäftserwartungen auf dem niedrigen Niveau der Vorumfrage verharren. Im Ergebnis trübt sich der Geschäftsklimaindex, der die Lageurteile und die Geschäftserwartungen der Unternehmen in einem Wert zusammenfasst, zum vierten Mal in Folge ein. Er sinkt von 119 auf 116 Punkte. Damit liegt er nur noch leicht über dem langjährigen Mittelwert (110 Punkte).

Die Beurteilung der derzeitigen Geschäftslage hält sich trotz leichtem Dämpfer auf einem hohen Niveau. 41 Prozent der befragten Unternehmen bezeichnen ihre Lage als gut, 49 Prozent als zufriedenstellend und nur jedes zehnte Unternehmen ist unzufrieden. Der Saldo der Geschäftslage verliert gegenüber der Vorumfrage sieben Punkte, erreicht mit 31 Punkten aber weiterhin ein deutlich überdurchschnittliches Niveau (Durchschnittswert: 17 Punkte).

Die Erwartungen verharren auf dem niedrigen Niveau der Vorumfrage und liegen mit drei Punkten nur knapp im positiven Bereich. Positive und negative Geschäftserwartungen halten sich demnach weitgehend die Waage. Mit 65 Prozent geht der Großteil der Unternehmen von gleichbleibenden Geschäftsergebnissen aus.

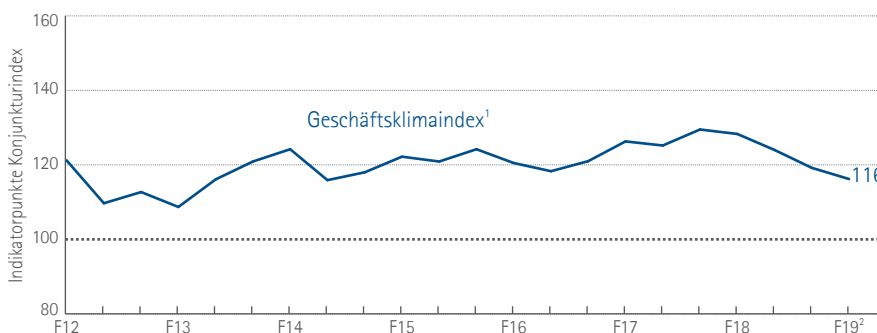
Die Korrektur bei der Geschäftslage wirkt sich bisher kaum auf die Investitions- und Beschäftigungspläne der kommenden Monate aus. Etwas mehr als die Hälfte der Unternehmen will das Investitionsniveau halten (54 Prozent) und zwei Drittel planen keine Änderungen am Personalbestand (68 Prozent). Im Ergebnis steigt der Saldo der Investitionsabsichten um einen auf zehn Punkte an und der Saldo der Beschäftigungsabsichten verringert sich nur leicht um zwei auf sechs Punkte. Die Exporterwartungen setzen ihren negativen Trend fort. Der Saldo der Exporterwartungen verringert sich von drei auf minus einen Punkt.

### Stimmung im Überblick\*

Geschäftslage	● ● ●
Geschäftserwartungen	● ● ●
Investitionspläne	● ● ●
Beschäftigungspläne	● ● ●
Exportserwartungen	● ● ●

\* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage.

### Geschäftsklima in Hessen

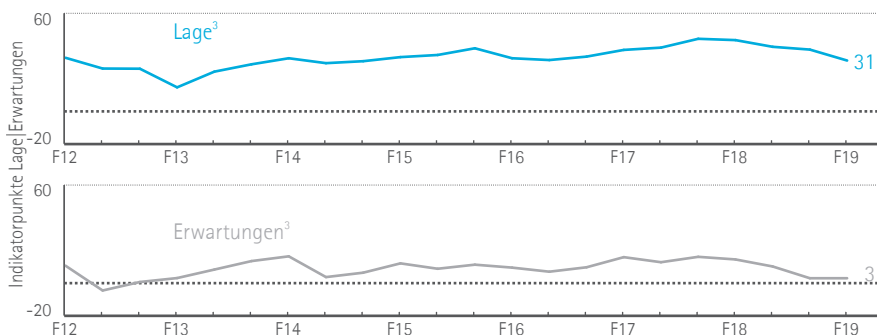


1) Der Geschäftsklimaindex wird als geometrisches Mittel der Salden der Lagebeurteilung und der Erwartungen gebildet.  
2) Frühsommer 2012 bis Frühsommer 2019.

### Exportserwartungen

Die Exporterwartungen werden nach dem deutlichen Dämpfer in der Vorumfrage abermals gesenkt. Der Saldo der Exporterwartungen sinkt von drei auf minus einen Punkt. Damit überwiegen die pessimistischen Ausblicke erstmals seit der Finanzkrise im Jahr 2009 wieder die optimistischen, wenn auch nur leicht im Vergleich zum Frühsommer 2009 (-37 Punkte). Deutlich liegt der Saldo aber unterhalb seines langjährigen Durchschnitts von 17 Punkten. Die zunehmenden internationalen Unsicherheiten verfehlen ihre Wirkung nicht.

Wie beurteilen Sie Ihre derzeitige Geschäftslage sowie Ihre Erwartungen für die kommenden zwölf Monate? (Alle Branchen)

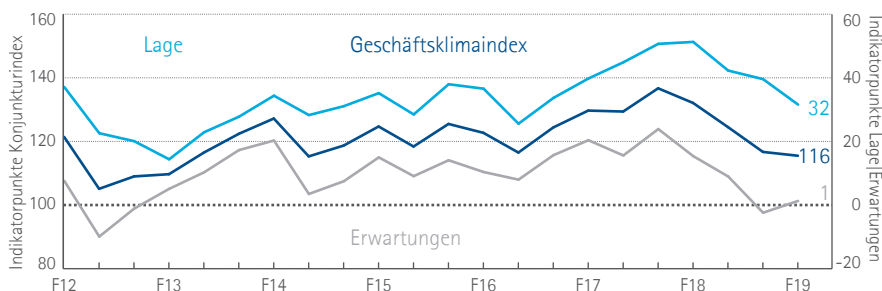


3) Differenz der Anteile aus positiven und negativen Bewertungen.

**Industrie**



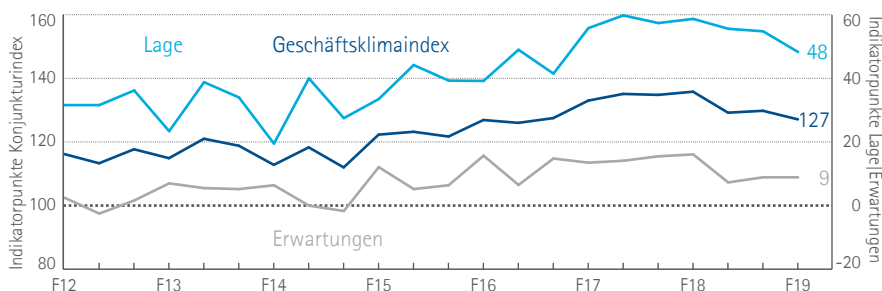
Die hessischen Industriebetriebe sehen die Geschäftslage skeptischer. 42 Prozent der Unternehmen bezeichnen ihre Lage als gut und zehn Prozent als schlecht. Mit 32 Punkten liegt der Saldo der Geschäftslage deutlich über dem langjährigen Durchschnittswert von 19 Punkten. Die Erwartungen der Betriebe verharren auf niedrigem Niveau. Derzeit halten sich optimistische und pessimistische Unternehmen nahezu die Waage (19 gegenüber 18 Prozent). Der Saldo der Geschäftserwartungen sinkt um drei auf einen Punkt. Daraus resultierend verliert der Klimaindex nur einen Punkt und befindet sich nur noch leicht über dem langfristigen Niveau (112 Punkte). Der Saldo der Investitionsabsichten sinkt von neun auf drei Punkte, der Saldo der Beschäftigungsabsichten sinkt auf drei Punkte und der Saldo der Exporterwartungen ist mit zwei Punkten nur noch knapp im positiven Bereich.



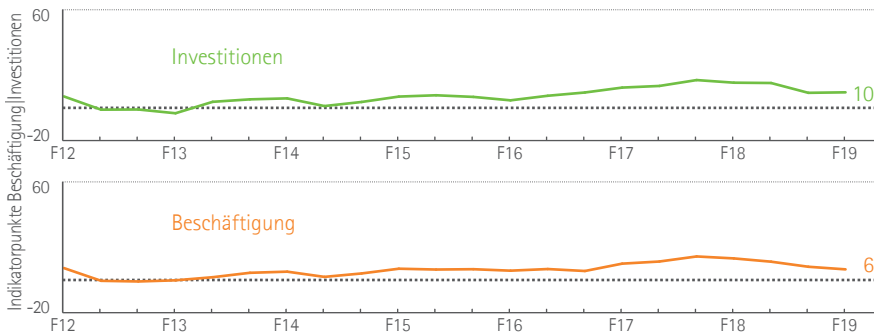
**Bau**



Die Geschäfte im Baugewerbe befinden sich weiterhin auf einem hohen Niveau. Die Lage wurde jedoch nach unten korrigiert. 52 Prozent der Betriebe schätzen sie als gut ein, nur vier Prozent sind unzufrieden. Der Saldo der Geschäftslage erreicht mit 48 Punkten den höchsten Wert aller Branchen. Die Erwartungen an die zukünftige Geschäftslage bleiben unverändert, der Saldo der Geschäftserwartungen erreicht abermals neun Punkte. Der Klimaindex sinkt durch die schlechtere Einschätzung der Lage um drei auf 127 Punkte. Er erreicht damit aber weiterhin ein weit überdurchschnittliches Niveau (langfristiger Durchschnitt: 103 Punkte). Die Betriebe wollen mehr investieren und einstellen. Der Saldo der Investitionsabsichten steigt um zehn auf 12 Punkte, der Saldo der Beschäftigungsabsichten um fünf auf 13 Punkte. Das mit Abstand größte Risiko für die zukünftige Geschäftsentwicklung stellt für 78 Prozent der Unternehmen der Fachkräftemangel dar. Zu hohe Arbeitskosten stellen für die Hälfte der Unternehmen ein Risiko dar.



Wie werden sich Beschäftigtenzahl und Investitionsausgaben im Inland in den kommenden zwölf Monaten verändern? (Alle Branchen)



Punkte erreicht der Saldo der Investitionsabsichten.

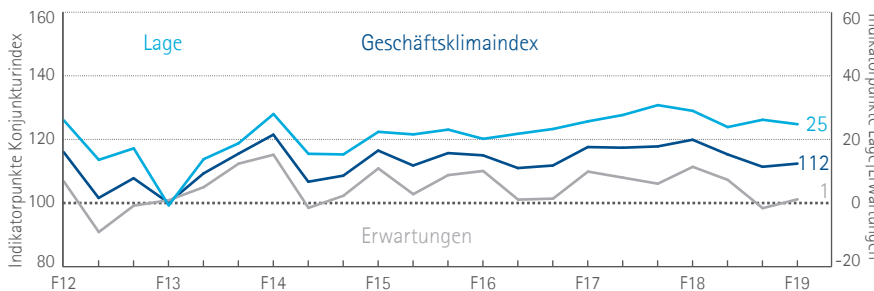


Punkte erreicht der Saldo der Beschäftigungsabsichten.

Die Stimmung unter den Handelsunternehmen ist unverändert gut. Nur fast jedes zehnte (11 Prozent) Unternehmen ist unzufrieden mit der aktuellen Lage. Der Saldo der Geschäftslage sinkt um einen auf 25 Punkte. Die zuletzt gesunkenen Erwartungen haben sich auf niedrigem Niveau gefangen. Der Saldo der Geschäftserwartungen steigt um drei auf plus einen Punkt. Demnach halten sich Unternehmen mit positiven und negativen Erwartungen in etwa die Waage. Der Klimaindex steigt im Ergebnis um einen auf 112 Punkte und befindet sich damit über dem langjährigen Durchschnitt (99 Punkte). Nach der Drosselung in der Vorumfrage wandern die Investitionsabsichten der Unternehmen wieder in den leicht positiven Bereich. Der Saldo der Investitionsabsichten steigt von minus einem auf plus sechs Punkte. Kaum Veränderungen gibt es in der Einstellungsbereitschaft. Der Saldo der Beschäftigungsabsichten sinkt geringfügig um zwei auf sechs Punkte. Das größte Risiko stellt für 60 Prozent der Händler eine abnehmende Inlandsnachfrage dar.

### Handel

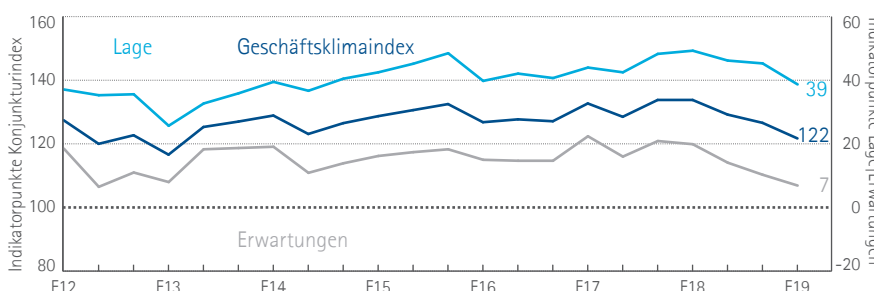
- Geschäftslage: ● ● ●
- Geschäftserwartungen: ● ● ●
- Investitionspläne: ● ● ●
- Beschäftigungspläne: ● ● ●



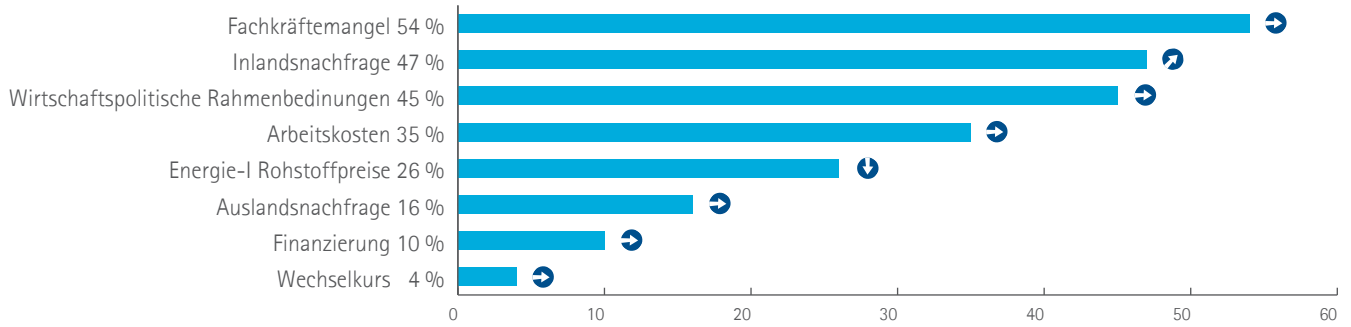
Die Dienstleistungsunternehmen blicken verhaltener auf die Geschäftslage. 47 Prozent der Unternehmen berichten von einer guten Geschäftslage, acht Prozent zeigen sich unzufrieden. Mit einem Saldo der Geschäftslage von 39 Punkten wird aber weiterhin ein sehr hoher Wert erreicht. Die Erwartungen an die zukünftige Geschäftslage trüben sich abermals leicht ein, der Saldo der Geschäftserwartungen verringert sich um drei auf sieben Punkte. Insgesamt sinkt der Geschäftsklimaindex um fünf auf 122 Punkte. Der langfristige Durchschnitt liegt bei 118 Punkten. Die Dienstleister erhöhen ihre Investitionsabsichten leicht um zwei auf 14 Saldopunkte. Die Einstellungsbereitschaft verringert sich um zwei auf 14 Saldopunkte. Die Erwartungen an den Export werden deutlich reduziert. Der Saldo der Exporterwartungen sinkt von fünf auf minus elf Punkte. Hauptrisiken sehen die Dienstleister im Fachkräftemangel (55 Prozent) und in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (44 Prozent).

### Dienstleister

- Geschäftslage: ● ● ●
- Geschäftserwartungen: ● ● ●
- Investitionspläne: ● ● ●
- Beschäftigungspläne: ● ● ●
- Exportserwartungen: ● ● ●



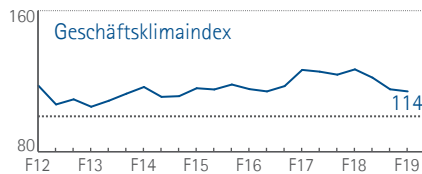
**Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachantworten möglich)\***



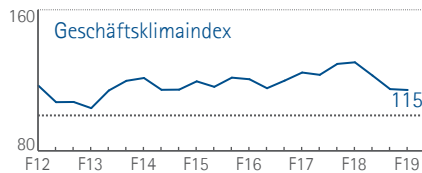
\* Die Pfeilrichtungen zeigen die Veränderung der Risiken gegenüber der Vorumfrage.

**Überblick der Regionen**

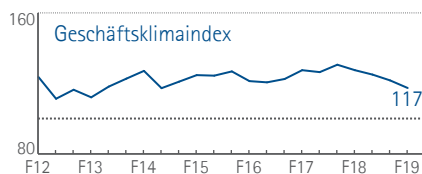
**Nordhessen**



**Mittelhessen**



**Südhessen**



**Risiken**

Die zentrale Herausforderung für die hessischen Unternehmen bleibt der Fachkräftemangel. Mehr als jedes zweite (54 Prozent) Unternehmen befürchtet, dass sich die erfolglose Suche nach Fachkräften negativ auf das Geschäft auswirken wird. Von den vier illustrierten Branchen zeigt sich das Baugewerbe mit 78 Prozent am besorgtesten, gefolgt von den Dienstleistern (55 Prozent), der Industrie (49 Prozent) und dem Handel (48 Prozent).

Das zweitgrößte branchenübergreifende Risiko stellt mittlerweile eine schwächere Inlandsnachfrage dar. Sie verdrängt die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von Platz zwei. Die hohe und stabile Inlandsnachfrage stellt in Zeiten einer zunehmend unsichereren außenwirtschaftlichen (Nachrichten-) Lage eine wichtige Stütze der hessischen Wirtschaft dar. Ein Rückgang der Binnennachfrage könnte die Unternehmen daher vor große Schwierigkeiten stellen, da sie sich bereits auf hohem Niveau befindet und nur schwerlich Exporteinbrüche ausgleichen könnte. Sorgen bereiten vor allem die internationalen Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China. Aber auch der Brexit bleibt für die Unternehmen ein Thema.

Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen pendeln sich nach zwei Jahren wieder hinter der Inlandsnachfrage als drittbedeutendes Risiko ein. Hinter den Rahmenbedingungen verstecken sich etwa eine hohe Bürokratiebelastung, der langsame Aufholprozess bei der Digitalisierung, aber auch ein fehlender Steuerwettbewerb mit anderen Länder und eine daraus resultierende zu hohe Steuerbelastung für die Unternehmen.

**Herausgeber**  
Hessischer Industrie- und Handelskammertag (HIHK) e.V.

Robert Lippmann  
Geschäftsführung  
☎ 0611 1500-212  
@lippmann@hihk.de

www.hihk.de



**Redaktion**  
IHK Frankfurt am Main

Sebastian Trippen, Malte Hischemöller,  
Simon Peschges, Minna Heinola  
☎ 069 2197-1367  
@m.hischemoeller@frankfurt-main.ihk.de  
www.frankfurt-main.ihk.de/konjunkturbericht

Layout: Sabrina Becker Druck: Henrich Druck + Medien GmbH

**Über den HIHK**

Gemeinsam für Hessens Wirtschaft: Der Hessische Industrie- und Handelskammertag (HIHK) koordiniert die landespolitischen Aktivitäten der zehn hessischen IHKs. Als Sprachrohr der gewerblichen Wirtschaft in Hessen vertreten wir die Interessen von rund 400.000 Mitgliedsunternehmen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.

ISSN 0949-9423

Mai 2019